



Seelsorge im Alter: Ausschreibung von Projekten vor Ort für die Teilprojekte 3 und 4

1. Projektteilnahme und Ablauf

Das Projekt Seelsorge im Alter umfasst **vier Teilprojekte**:

1. Ehrenamtliche gewinnen und schulen
2. Seelsorgeangebote für Mitarbeitende in Pflege, Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe
3. Mitarbeitende in Pflege, Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe für die Seelsorge qualifizieren
4. Vernetzung von Kirchengemeinden und diakonischen Diensten / Einrichtungen

Die Teilprojekte 1 und 2 laufen bereits.

Nun erfolgt die Ausschreibung der Teilprojekte 3 und 4.

Bewerben können sich Kirchengemeinden und ambulante diakonische Dienste / Einrichtungen, gegebenenfalls auch Kirchenbezirke und Pflegeheime.

Im Vorfeld einer Bewerbung ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Projektverantwortlichen sinnvoll. Bewährt haben sich Sondierungsgespräche vor Ort, um die Möglichkeiten einer Projektbeteiligung auszuloten.

Insgesamt werden für jedes Teilprojekt **maximal 6 Projekte vor Ort** ausgewählt.

Bewerbungsschluss für die Teilprojekte 3 und 4 ist der **19. Februar 2013**.

Die **Auswahl der Projekte vor Ort** erfolgt bis **Mitte März 2013**.

Jedes Projekt vor Ort wird durch eine **externe Beratung** unterstützt. Die Kosten für maximal sieben Beratungstreffen werden von der Projektstelle getragen.

Die Projektstelle organisiert während des Projektzeitraums drei **Vernetzungstreffen**, bei denen Impulse zu den Projektthemen gegeben werden und kollegialer Austausch stattfindet.

Die **Termine** sind: **25. Juni 2013**, **26. November 2013** und **20. Mai 2014**, jeweils von 15 - 18 Uhr. Beim letzten Treffen am 20.05.2014 werden die Ergebnisse der Projekte vor Ort präsentiert und ausgewertet. Die jeweiligen Projektergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass sie bei Interesse auch von anderen Kirchengemeinden, ambulanten Diensten usw. aufgenommen werden können.

Einen **öffentlichen Abschluss** des gesamten Projektes Seelsorge im Alter gibt es voraussichtlich im **Juli 2014**.

2. Erläuterungen zu den Teilprojekten 3 und 4

Teilprojekt 3: Mitarbeitende in Pflege, Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe für die Seelsorge qualifizieren

Ziele des Teilprojekts sind: Die Mitarbeitenden in Pflege, Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe erkennen, wie wichtig sie für das seelische Wohlbefinden der alten, gerade auch der dementiell erkrankten Menschen und ihrer Zugehörigen sind. Die Mitarbeitenden stärken ihre seelsorglichen Fähigkeiten und können mit den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen bei Bedarf über Themen des Glaubens reden und kleine Rituale anbieten. Gegebenenfalls beziehen sie andere SeelsorgerInnen, z.B. Diakone, Pfarrerinnen oder Ehrenamtliche ein.

Wichtige **Teilziele** sind:

- Vorhandene und bewährte Modelle sind berücksichtigt
- Mitarbeitende in Pflege, Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe sind befähigt und ermutigt, pflegende Bezugspersonen in ihrer pflegerischen Aufgabe zu würdigen
- Mitarbeitende in Pflege, Hauswirtschaft und Nachbarschaftshilfe nehmen pflegende Bezugspersonen in ihrer besonderen Lebenssituation wahr und sorgen ggf. für deren seelsorgliche Begleitung

Um diese Ziele zu erreichen, sollen vor Ort einzelne Elemente oder Bausteine zur Qualifizierung der Mitarbeitenden für die Seelsorge entstehen. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, kann das heißen: Ihre Diakonie-Sozialstation oder Ihr ambulanter Dienst entwickelt eigene Beiträge für die Qualifizierung zur Seelsorge. Das können Bausteine als Teil eines Curriculums sein oder einzelne Dinge wie: Wie bete ich mit einem Menschen? Wie spreche ich den Segen zu? etc.

Das Projekt Seelsorge im Alter unterstützt Sie, indem wir Sie bei der Entwicklung passender Modelle für Ihre Mitarbeitenden beraten und begleiten. Die Beratungskosten trägt die Projektstelle Seelsorge im Alter.

Sie führen diese Bausteine bzw. Elemente in Ihrem Dienst durch, teilen uns Ihre Erfahrungen mit und werten sie aus, so dass diese bei Interesse auch von anderen Diensten und Einrichtungen übernommen und durchgeführt werden können.

Verantwortlich für Teilprojekt 3 ist Pfarrerin Marianne Baisch, Tel. 0711 1656-196, Mail baisch.m@diakonie-wuerttemberg.de.

Im Frühjahr 2013 besteht folgendes **Fortbildungsangebot**:

„Seelsorglicher Umgang mit Sterbenden“, am 18. und 19. April in der Diakonie-Schwesternschaft Herrenberg. Genauere Informationen im Kursbuch Diakonie oder bei Marianne Baisch.

Gern bieten wir auch Inhouse-Veranstaltungen zur seelsorglichen Qualifizierung von Mitarbeitenden an.

Kurse für ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger (KESS) bietet das Seminar für Seelsorge-Fortbildung der Landeskirche an. Informationen bei Sonja Steitz, Tel. 0711-45804-24, Mail sonja.steitz@elk-wue.de

Teilprojekt 4: Vernetzung von Kirchengemeinden und diakonischen Diensten und Einrichtungen

Ziel des Teilprojekts ist es, effektive Formen der Zusammenarbeit zwischen diakonischen Diensten und Einrichtungen (z.B. Diakonie-Sozialstationen, Krankenpflegevereine, Diakonische Bezirksstellen, ambulante und stationäre Einrichtungen u.a.) und Kirchengemeinden (auch Distrikte, Kirchenbezirke) zu entwickeln. Dabei werden nach Möglichkeit die spezifischen örtlichen, kommunalen und ökumenischen Strukturen und Institutionen einbezogen.

Zusammenarbeit ist in verschiedener Hinsicht ein Gewinn für die Seelsorge im Alter:

- gemeinsam lässt sich das *Bewusstsein* für die Notwendigkeit der Seelsorge im Alter verbessern, z.B. durch eine kleine Veranstaltungsreihe oder einzelne Gottesdienste
- gemeinsam lassen sich *Fortbildungsangebote* entwickeln, die einer intensiven und reflektierten Seelsorgepraxis zu gute kommen, z.B. als regelmäßige Angebote in einer Gesamtkirchengemeinde oder einem Kirchenbezirk
- gemeinsam lassen sich sinnvolle *Strukturen* entwickeln, die für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Seelsorge im Alter notwendig sind, z.B. im Blick auf eine gezielte Vermittlung von Besuchskontakten und eine gute Begleitung von Ehrenamtlichen

Die *Art der Zusammenarbeit* und Vernetzung kann sehr verschieden sein, die Zahl der Beteiligten ebenso. Die Zusammenarbeit kann auf Orts-, Bezirks- oder Landkreisebene erfolgen und unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Mögliche geeignete und vielerorts bereits bestehende Netzwerke sind z.B. Krankenpflegevereine, Landkreisdiakonie, Distrikte.

Im Rahmen von Teilprojekt 4 können auch überregionale Fortbildungen z.B. für ehrenamtliche Leitungen von Besuchsdiensten entwickelt und angeboten werden.

Folgende **Fortbildungsmöglichkeiten** sind 2013 geplant (jeweils im Diakonischen Werk Stuttgart):

Am 15.1. zu Gemeinde übergreifenden Fortbildungsangeboten,

am 26.3. zu Möglichkeiten sinnvoller Vernetzung

und am 14.3. gibt es ein Infotreffen für Interessierte an einer Fortbildung „Leitung im Besuchsdienst“ (in Kooperation mit dem Projekt Ehrenamtsförderung mit System und mit anderen Partnern).

Am 11.3. und 16.9. Multiplikatorenschulung „Frau Waldsee macht Besuche – Männer tun’s auch...“ (im Seminar für Seelsorge-Fortbildung in Stuttgart).

Ausführliche Informationen dazu im Internet (www.seelsorge-im-alter.de), im Kursbuch Diakonie oder im PfarrerInnenfortbildungsverzeichnis.

Gerne kommen wir für **weitere Informationen** zu Ihnen, z.B. in eine PfarrerInnen dienstbesprechung oder eine Teamsitzung.

Für **Rückfragen** stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Verantwortlich für Teilprojekt 4 ist Pfarrer Dr. Joachim Rückle, Tel. 0711 1656-267, Mail rueckle.j@diakonie-wuerttemberg.de.

3. Wichtige Kriterien für den Erfolg Ihres Projekts vor Ort

Bitte prüfen Sie bei einer Bewerbung folgende Punkte:

- Eine Ansprechperson steht über den gesamten Projektzeitraum mit ausreichend Zeit zur Verfügung
- Ein Projektteam aus mindestens drei Personen, das für Teilprojekt 3 berufsgruppenübergreifend und für Teilprojekt 4 aus Ehren- und Hauptamtlichen zusammengesetzt sein sollte, arbeitet kontinuierlich
- Die Verantwortlichen bzw. die Entscheidungsgremien der Träger geben ein klares Votum zum Projekt ab
- Es ist geklärt, wer am Projekt beteiligt ist
- Die vor Ort angestrebten Ziele des Projekts sind benannt und entsprechen den oben benannten Zielen des jeweiligen Teilprojekts

Anhand dieser Kriterien wählen wir die Projekte vor Ort aus. Dabei achten wir auf eine angemessene Verteilung der Projekte innerhalb der Landeskirche (z.B. Stadt – Land) sowie der diakonischen Träger.